

**Vom Kriegsschauplatz.**

**Zur Lage.**

Eine der wichtigsten Nachrichten, die wir in der letzten Woche erhielten, war die am Montag eintreffende Kunde vom Tode General Kuroki, des tapfern japanischen Heerführers. Was der Nachricht ein eigenartiges Gepräge gibt, ist, daß der Tod bereits am 4. Oktober erfolgte und bis jetzt von den Japanern geheim gehalten wurde. Als Anfangs Oktober die Russen ihren Vormarsch begannen und die Japaner auf Denkiapuze drängten, da war Kuroki persönlich an diesem Platze anwesend und dirigierend, um die Einnahme dieses wichtigen Punktes durch die Russen zu hindern, hatte er doch von hier aus eine Flankenbewegung geplant. Durch einen Granatensplitter wurde der General bei der Verteidigung getroffen und die Eingeweide herausgerissen. Er starb einen qualvollen Tod. Kuroki war die leitende Seele des Feldzuges und stets hatte er die schwierigsten Aufgaben zu erfüllen. Bei Liaohang war es seine Armee, die den Umgehungsversuch machte und durch seinen schnellen Marsch und Uebersehen des Flusses unter feindlichem Feuer die Russen zwang ihre stark besetzte Stellung aufzugeben. Seit dem 4. Oktober hören wir nichts mehr von Angriffen der Japaner und wir haben jetzt die Erklärung in dem tragischen Tod Kuroki. Sein Feuergeist ist nicht mehr und die übrigen japanischen Generale scheinen nicht den Wagemut Kuroki zu besitzen. Nominell soll ein Prinz aus dem japanischen Kaiserhaus Kuroki's Kommando übernommen haben, den tatsächlichen Befehl hat jedoch General Rodzu erhalten, der ebenfalls in den Kämpfen um Liaohang hervortrat.

Von Kämpfen vor Mukden ist noch immer wenig zu melden. Die Japaner stehen noch südlich vom Chahesfluß und haben dort starke Verschanzungen aufgeworfen. Die Russen stehen nördlich vom Fluß in ebenfalls gut besetzter Lage. Keiner der Gegner scheint angreifen zu wollen. Die Japaner warten augenscheinlich auf den Fall Port Arthurs und die Verstärkungen, die dann für sie frei würden. Die Russen ihrerseits haben aus ihrem Vormarsch gelernt, daß nur mit großer Uebermacht dauernde Erfolge errungen werden können und warten, bis die auf dem Wege befindlichen Truppen der zweiten und dritten Armee vollständig eingetroffen sind.

Die Verluste an Menschenleben, die der Krieg bisher gefordert sind enorme. Während wir über die russischen ziemlich unterrichtet sind, haben die Japaner stets ein Vertuschungssystem befolgt. Gerade so wie sie ihre Verluste an Kriegsschiffen stets ableugneten, so haben sie auch die Zahl ihrer Verwundeten und Getöteten nie bekannt gegeben. Von englischen Kriegskorrespondenten wird die Zahl der Verluste der Japaner vor Port Arthur allein seit Beginn des Krieges auf 40,000 berechnet. Zieht man dabei in Betracht, daß die Engländer stets alles rosig für Japan färben, so wird diese Zahl wohl kaum zu hoch gegriffen sein, rechnet man die Verwundeten und Toten auf dem Hauptkriegsschauplatz seit Beginn des Krieges auf 60,000, was eher zu niedrig, als zu hoch gegriffen, wurde, doch die Verluste bei Liaohang auf 30,000 Mann beziffert, so hätte Japan 100,000 Mann an Soldaten verloren, hiezu kommen aber noch diejenigen, die durch Krankheit untauglich werden, die gewöhnlich auf 10 Prozent der Effectivstärke im Kriegsfall anzunehmen sind, dies würde eine weitere Reduktion um ca. 30,000 Mann sein. Selbst wenn Rußland bisher noch mehr an

Mannschaften verloren haben sollte, was unwahrscheinlich ist, da die Japaner zu meist die Angreifer waren, so bleibt darüber eine Unentschiedenheit, daß die Russen zuerst ihre sibirischen und mandschurischen Truppen im Felde hatten, ihre letzten Truppen aber erst seit zwei Monaten am Kampf teilnehmen, während Japar von Anfang an die Elite seiner Armee auf dem Kampfsplatz hatte.

Die Unterhaltung einer großen Armee ist aber kostspielig und besonders auch das beständig in See Bleiben der Japanischen Flotte, welche beständig unter Dampf ist. Die Beschließung einer Festung durch schwere Geschütze ist auch mit einer der kostspieligsten Ausgaben im Kriege. Seit den letzten Monaten hat die Beschließung Port Arthurs kaum einen Tag ausgehört und trotzdem die Japaner sich Zoll für Zoll näher heranarbeiten, hat die Erstürmung eines jeden Forts, das bisher genommen nur gezeigt, daß vor der Einnahme der Festung erst weitere Forts zu nehmen waren. Jedes Fort konnte aber nur unter Strömen Blutes erobert werden, ja oft hatten sich die Japaner wieder zurückziehen und dasselbe nochmals zu nehmen. Die Ostseeflotte ist auf ihrem Weg nach Ostasien und obwohl sie von unfähigen Offizieren kommandiert zu sein scheint, so muß doch auch die japanische Flotte nach den großen Verlusten und dem beständigen anstrengenden Seesdienst auch nicht mehr in bester Verfassung sein.

Alles in Allem es sieht so aus, als ob außer der Einnahme von Port Arthur — die jetzt nur noch einen moralischen Wert hat, für die Japaner keine neuen Lorberen mehr zu holen sind, ja daß im Gegenteile die Möglichkeit besteht, daß in einigen Monaten sich das Blattchen zu Gunsten Rußlands wendet. Es konnte daher nicht überraschen, als vor einigen Tagen gemeldet wurde, die Japaner hätten inoffiziell den Russen Friedensanerbietungen gemacht; da die Bedingungen wohl dem gegenwärtigen Stand der Dinge entsprachen, Rußland aber sein Vertrauen auf die Zukunft setzt, wies die russische Regierung die Anerbietungen zurück. Rußland kann nur Frieden schließen, nach einer solchen Niederlage, daß alles weitere Kämpfen vergeblich oder nach einem entscheidenden Sieg. Beide Möglichkeiten sind bisher nicht eingetreten und daher denkt Rußland noch an keinen Friedensschluß.

**Vor Port Arthur.**

Die Japaner haben sich direkt an die Soldaten der russischen Besatzung mit der Aufforderung gewandt, sich zu ergeben. Ein Russe, welcher am 26. Oktober gefangen genommen wurde, erklärte, daß in Port Arthur großer Mangel herrsche und daß die Besatzung entmutigt sei, weil sie die Fruchtlosigkeit weiteren Widerstandes einsehen.

**Ausruf!**

Ein gewisser **Ferdinand Spath** verließ am 29. August seine Heimath, um sich in die St. Peterskolonie zu begeben. Er schrieb am 5. September, daß er in Rosstern angekommen sei. Aber alle seit her an ihn gerichteten Briefe blieben unbeantwortet. Er ist 55 Jahre alt, ungefähr 5 Fuß 10 Zoll groß und hat blondes Haar, mit weiß untermischten Vollbart. Sein Geschäft ist Schreiner. Sollte jemand über dessen Aufenthalt wissen, so möge er schreiben an:

**Fred. Spath 309 Hudson Str.**  
Canton City, Md. U. S. A.

**Winnipeg Marktbericht.**

**Weizen.**

- No. 1 Northern ..... 1.01
- No. 2 Northern ..... 98c
- No. 3 Northern ..... 97
- No. 4 Northern ..... 81

**Hafser.**

- No. 2 weiß ..... 40c
- No. 3 weiß ..... 1.38½
- Kartoffeln per Bushel ..... 45
- Butter ..... 14c
- Milchkuhe ..... \$30-50
- Rindvieh per Pfund leb. .... 3½c
- Schweine per Pf. leb. .... 4-4 3/4c
- Schafe leb. Gew. p. Pf. .... 3½-5
- Hühner ..... 12½-12
- Enten und Gänse p. Pf. leb. .... 10

**Gesucht.**

Ein Manager für ein Retail Lumber Yard mit oder ohne Erfahrung. Muß arbeitsamer und ehrlicher Mann sein.  
**Great Northern Lumber Co.,**  
Muenster, Sask.

**Drucker verlangt.**

Da wir uns entschlossen haben, bis zum nächsten Januar den St. Peter's-Boten in Muenster zu publiciren, so bedürfen wir eines Druckers. Etwaige Respektanten möchten sich allsogleich an uns wenden.

**St. Peter's Vote.**

Muenster, via Rosstern, Sask., Can.

**Verlaufen!**

Am den 12. September haben sich von meiner Farm zwei Ochsen verlaufen. Der eine ist grau, hat einen Brand „O“, es fehlt ihm ein Teil des Schwanzes und er hat eine Halfter an. Der andere ist rot, hat einen weißen Stern auf der Stirn, der Brand ist nicht mehr deutlich erkennbar und hat auch eine Halfter an. Beide sind ohne Hörner. Diejenigen die etwas über diese Ochsen in Erfahrung bringen, sind erucht darüber Auskunft gelangen zu lassen an

**John J. Vossen,**  
Vossen, Sask.

**Pensionat u. Tageschule**

Unserer lieben Frau von Sion,  
Prince Albert, Sask.

Diese Anstalt in einem der schönsten und gesundesten Teile unserer Provinz gelegen, wird am 1. November ihren Kursus eröffnen. Zöglinge werden auf Wunsch für die von der Regierung vorgeschriebenen Schutzprüfungen vorbereitet. Unterricht in Musik und Kunst wird zu mäßigen Preisen erteilt. Um besondere Auskunft wegen Aufnahmebedingungen für Pensionarinnen und Externe wende man sich an:

**REV. MOTHER SUPERIOR,**  
Academy of our Lady of Sion,  
PRINCE ALBERT, SASK.

**Zum Verkauf**

**Bieh und Zugochsen.**

Unterzeichneter hat zu verkaufen: 50 Stück Rindvieh, 12 Gespann zwei Jahre alter Ochsen, und einige Gespann drei und vier Jahre alter eingebrochener Zugochsen, ein Gespann dreijähriger eingebrochener Ochsen ist wert von 80 bis 100 Dollars, ein vierjähriges Gespann 125 Dollars.

**Rev. Father Myre Bellone**  
Sechzeh n Meilen östlich von Dundas

**G. O. Mc Hugh L. L. B.**

Advokat und Notary Public  
Rechtsanwalt für die Bank of British North America und für die Catholic Settlement Society.  
Office über Friesen's Eisenwaren-Laden.  
**Rosstern — — Sask.**

**G. E. McCraney**

Advokat und Notary Public  
Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.  
Office neben der Imperial Bank.  
**Rosstern — — Sask.**

**Imperial Bank of Canada.**

Authorisiertes Kapital.... \$4,000,000  
Eingezahltes Kapital..... \$3,000,000  
Reserve-Fonds..... \$2,650,000

Haupt-Office: Toronto, Ont.

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und eingeliefert. Betreibt ein vollständiges allgemeines Bankgeschäft.

**W. H. Hebblewhite, Manager,**  
Rosstern, N. W. T.

**Verloren**

1 rothe Mähr, Brand P. S. auf der linken Seite. 1 weiße Mähr ohne Brand. Beide halfter an. Beide etwa 10 Jahre alt, und 10-1200 Pfund schwer. Wer sie findet und zurückbringt, erhält eine Belohnung von \$15.  
Achtungsvoll **John Kurtenbach, Leofeld,**  
Sec. 20, T41. R26. W. 2. W

Zwei junge starke Zugochsen umständehalber zu verkaufen bei **Joseph Pape 6 Meilen südlich vom Kloster.** Nachzufragen bei **Albert Muzel.**

**Joseph Pape**  
St. Peter's Monastery.

**Zugelaufen.**

Ein Pony 2-3 Jahre alt. Dunkelbraun mit weißem Fleck, ein Vorder und ein Hinterfuß ist weiß. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen bei: **Math. Polkreis,**  
Muenster, Sask. Sect. 4.—37-22.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allerhand Spirituosen wie:  
**Wein, Liqueur, Brantwein, Whiskey**  
sowie Pfeifen, Tabak und Cigarren.  
**Wm. Ritz, Rosstern.**  
Gegenüber dem Bahnhof.

**Anzeige!**

**Schuhe für Männer, Frauen und Kinder zu verkaufen.** Alte Schuhe werden repariert.

**Geo. K. Muench, Münster.**

F. J. Dange, Pres. Wm. Bens Sec. -Treas

**Catholic Settlement Society**

gründet deutsche katholische Kolonien, und vermittelt freie Heimstätten. Alle Gelder welche einkommen, werden zur Förderung der deutschen katholischen Kolonisation verwendet. Jeder der die üblichen Gebühren einbezahlt ist zu allen Diensten und Vorteilen berechtigt welche die Gesellschaft darbietet. Von einem Jeden, der diese Vorteile in Anspruch nimmt wird erwartet, daß er ehrlich genug ist, um auch das Seinige zur Förderung der Kolonisation beizutragen.

**CATHOLIC SETTLEMENT SOCIETY**  
ROSTERN, SASKATCHEWAN, CANADA.